

## **ABLAUF KINDERGARTENBESUCH IN DER ZAHNARZTPRAXIS**

### **GRUNDSÄTZLICHES**

Der Besuch von Kindergartengruppen in einer zahnärztlichen Praxis soll dazu dienen, die Kinder mit den Behandlungsräumen, den Instrumenten des Zahnarztes und den Behandlungsvorgängen vertraut zu machen. Der Besuch kann die anezogene, emotionale Schwellenangst des Kindes vor der Tätigkeit des Zahnarztes abbauen.

Die Kinder sollen in der zahnärztlichen Praxis die Geräusche, die Farben, das Licht, die Menschen und einige typische, dem Kind unverständliche zahnärztliche Untersuchungsinstrumente kennen und verstehen lernen.

Der Besuch der Kinder soll Sympathie und Vertrauen wecken. Im Gespräch mit den Kindern sollten die zahnärztliche Behandlung und die Instrumente nicht verniedlicht werden. Eine Spritze macht einen kleinen Piks, ein Bohrer kann auch einmal weh tun. Nur: Der Zahnarztbohrer ist eben nicht das furchterregende Heimwerkergerät, das die Kinder kennen.

### **VORBEREITUNGEN**

Terminabsprache zwischen Kindergarten und Patenzahnarzt

am Nachmittag bei Ganztageeinrichtungen

am Vormittag bei Kindergärten

### **PRAXISVORBEREITUNG**

In den Behandlungszimmern wegräumen, was nicht gebraucht wird, die Kinder ablenken könnte und die Kinder gefährden oder eventuell durch sie beschädigt werden könnte (Materialien, Sprays, Instrumente, Geräte)

In den Behandlungszimmern bereitlegen:

- Mundspiegel
- Mundschutz für das Rollenspiel
- einen oder zwei kleine Kittel
- Kleiderschutz, falls Zähne angefärbt werden sollen
- Zahnbürsten, falls Zahnputzübung vorgesehen ist
- Färbemittel, Watte

### **ABLAUF DES BESUCHES**

Der konkrete Ablauf richtet sich nach der gegebenen Situation wie

- Anzahl der Kindergarten-Gruppen,
- Räumlichkeiten der Praxis,
- (Anzahl der Sprechzimmer,
- Größe des Wartezimmers und Flurs),
- Größe des Praxisteam,
- vorgesehene Aktivitäten
- (Mundhygiene, Ernährungsspiel).

Nicht mehr als zwei Kindergarten-Gruppen mit der üblichen Zahl von je ca. 20 Kindern gleichzeitig sollten die Praxis besuchen. Die Betreuung und das Programm während des Besuches lassen sich optimal gestalten, wenn die Kinder in der Praxis, auch beim kleinen Kindergarten, in Gruppen aufgeteilt werden. Der Besuch sollte keinesfalls länger als 45 Minuten dauern, da sonst die Kinder überfordert und unruhig werden.

## **EMPFANG**

Der Zahnarzt begrüßt die Kinder und Erzieherinnen und stellt seine Mitarbeiterinnen vor. Die Kinder werden in Gruppen von maximal 12 Kindern aufgeteilt.

## **AKTIVITÄTEN SCHWERPUNKTE**

Kennen lernen der zahnärztlichen Instrumente und Geräte

Einblick in die Tätigkeit des Zahnarztes (Untersuchung, reduzierter Ablauf einer konservierenden Behandlung)

Rollenspiel der Kinder

### **1. STATION: WARTEZIMMER**

Kinder und Erzieherinnen werden ins Wartezimmer geführt. Hinsetzen auf Fußboden und Stühlen. Begrüßung in normaler Straßenkleidung, wenn Kittel getragen werden, anschließend vor den Kindern Anziehen der Praxiskleidung.

Kurze Vorstellung des Programms:

"... zuerst lese ich euch eine Geschichte vor"

alternativ: "... am Anfang wollen wir ein paar Rätsel raten."

"... dann dürft Ihr in der Praxis spielen."

## 2. STATION BEHANDLUNGSZIMMER

Die Türen zu den Behandlungsräumen werden geöffnet. Wenn möglich, für effektvollen Eintritt in freundliche, helle Behandlungsräume sorgen.

Viel Licht.

### AKTIVITÄTEN DER KINDER

“Fahrstuhl fahren” auf dem Behandlungsstuhl,

“Mit dem Staubsauger Schmutz und Wasser absaugen”, Wasser aus dem Zahnbecher absaugen lassen,

Den wertvollen (Diamant-)Schleifer (nicht Bohrer), mit der Fingerkuppe berühren lassen. “Er kitzelt.”

“Wenn Zähne eingeschlafen sind (nach Anästhesie) kitzelt das Schleifen auf den Zähnen genauso.”

### ERLÄUTERUNGEN DES ZAHNARZTES

Was macht der Zahnarzt bei seiner Arbeit?

“Er schaut mit einem kleinen Spiegel alle Zähnchen an.”

“Er tastet ganz vorsichtig die Zähne ab, um zu fühlen, ob sie gesund sind.”

Statt mit den Fingern — zu dick für einen kleinen Kindermund — fasst der Zahnarzt bestimmte Dinge, z. B. Watterollen, mit der Pinzette. Die Watterollen legt er mit ihr in den Mund, um die Zähne "auszupolstern".

Der Zahnarzt verteilt Watterollen mit der Pinzette an einige Kinder.

Der Zahnarzt und seine Mitarbeiterin zeigen den Kindern die gängigen Instrumente, z. B. Spiegel, Sonde und Pinzette, ebenso die Geräte wie Luftbläser, Wasserspray, Absauger, Mikromotor. Alles wird auch in Funktion gesetzt, z.B. berührt der Zahnarzt mit dem Bohrer den Fingernagel des einen oder anderen Kindes. Ein kurzer Spraystoß aus der “Wasserpistole” über die Köpfe der Kinder hinweg lockert die Stimmung schnell auf.

Mit Sicherheit ist ein “mutiges” Kind in der Gruppe, das sich auf den Behandlungsstuhl setzt. Nun können zunächst die Funktionen des Zahnarztstuhles gezeigt werden. Um den Kindern einen Einblick in die zahnärztliche Tätigkeit zu ermöglichen, wird nun eine “Behandlung” in ihrem Ablauf demonstriert.

Zahnarzt und Mitarbeiterin reinigen die Hände, der “Patient” bekommt Serviette und Spülbecher. Als "Behandlung" bietet sich nun an, die Frontzähne des Kindes mit Polierkelch und -paste zu reinigen. Auch das “Legen einer Silber-Füllung” kann leicht demonstriert werden, wobei der Diamant bzw. Rosenbohrer durch eine glatte Polierkugel ersetzt und somit keine echte Kavität geschaffen wird. Es wird auf den mit Hilfe von Watterollen trocken gehaltenen Seitenzahn Amalgam aufgebracht,



gestopft und, nachdem alle Kinder die kleine "Füllung" gesehen haben, wieder entfernt und ausgespült. Es ist klar, dass der "Patient" nach Behandlungsende extra belohnt wird.

Nach dem geschilderten "Anschauungsunterricht" ist die Zeit gekommen, in der die Kinder selbst aktiv werden. Der "Patient" von eben ist beim nun folgenden Rollenspiel der erste, der den Zahnarzt spielen darf. Er zieht einen kleinen Kittel an, legt den Mundschutz um und fährt seinen "Patienten" in die richtige Position. Mit dem Mundspiegel betrachtet er eingehend die Zähne des anderen Kindes. Dieses darf anschließend Zahnarzt sein usw.

Anfärben der Zähne eines Kindes, das anschließend die Zähne putzt (keine Bloßstellung des Kindes, sondern positive Aspekte anstreben).

Gemeinsame Zahnputzübung je nach Räumlichkeiten.

Am Schluss des Besuches versammeln sich die Kinder zum gemeinsamen Abschied.

### **NACHBEREITUNG**

In den folgenden Tagen beschäftigen sich die Kinder und Erzieherinnen mit dem Ablauf des Praxisbesuchs. Aus den Gesprächen ist zu entnehmen, was für die Kinder besonders eindrucksvoll war. Meist wiederholen sie das Rollenspiel Zahnarzt/Patient im Kindergarten, wobei natürlich viel improvisiert wird. Wenn die Kinder ihre Erlebnisse mit dem Zeichenstift umsetzen, zeigen die Bilder aus der Sicht des Kindes die wesentlichen Eindrücke des Besuches in der Zahnarztpraxis.

Zur Nachbereitung wäre es wünschenswert, wenn der Kindergarten einige Instrumente leihweise überlassen bekäme. Einmalartikel wie Mundschutz und Watterollen sollten verschenkt werden.